

Ein Durchbruch für den Kunstverein «FAT»

Der Umbau des urbanen Vorzeigeprojekts Kammgarn West der Stadt Schaffhausen hat sich verzögert. Der Westflügel wird erst ab 2024 saniert und neu genutzt – und somit weiterhin zwischengenutzt. Der Verein FATart wird ab Juni den 4. Stock im Ganzjahresbetrieb bespielen.

Jurga Wüger

«Die Zukunft ist weiblich», schrieb vor knapp einem Jahr die NZZ. Dieser Trend scheint auch in Schaffhausen angekommen zu sein. Der Vorstand von den Kunstverein Femme Artist Table (FATart) hat mit seinem Konzept die Stadt Schaffhausen überzeugt und wird den 4. Stock der Kammgarn West im Ganzjahresbetrieb bis Ende Mai 2024 bespielen.

«Die Vermietung ist Infolge der guten und langjährigen Zusammenarbeit zwischen der FATart und der Stadt Schaffhausen zustande gekommen. Die Veranstaltungen sind jeweils sehr gut

«Mit der Zwischennutzung durch den Verein FATart profitiert die Stadt von einer kulturellen Belebung.»

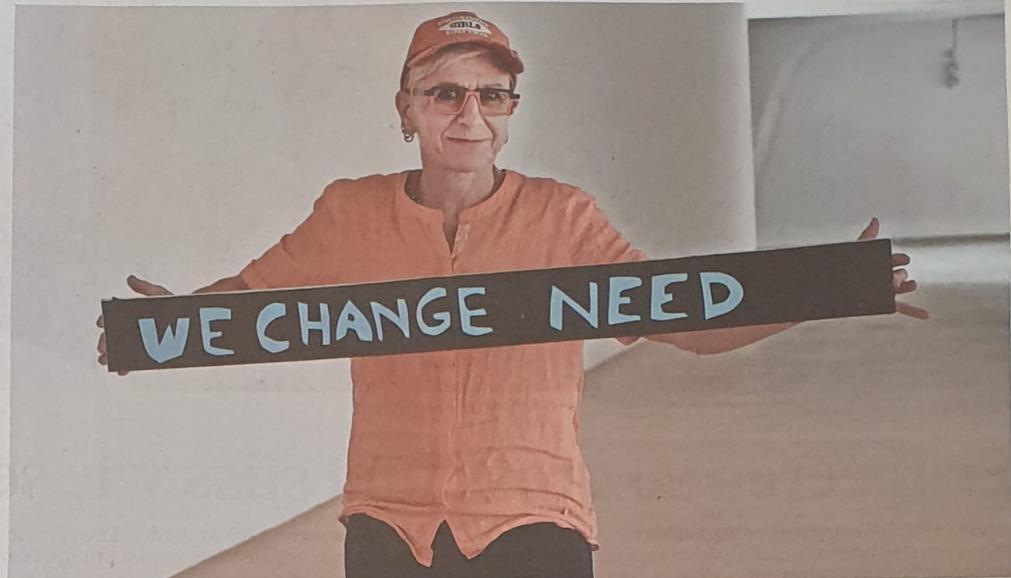
Roger Düring
Immobilienverantwortlicher
der Stadt Schaffhausen.

besucht und die Vereinsmitglieder leisten ein hohes Engagement. Mit der Zwischennutzung durch den Verein FATart profitiert die Stadt von einer kulturellen Belebung», sagt Roger Düring, Immobilienverantwortlicher der Stadt Schaffhausen. Die Konditionen für die Nutzung seien geregelt. «Die Stadt gewährt für die Zwischennutzung unter Berücksichtigung der Befristung einen angemessenen, günstigen Mietpreis. Die Nebenkosten werden vom Mieter vollständig getragen», so Düring weiter.

Wer ist FATart?

Femme Artist Table ist ein Schweizer Kunstverein, der sich seit 2016 für eine gleichberechtigte und zeitgemässe Inklusion von Frauen und Flinta (das Akronym steht für Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen) in der Kunstwelt einsetzt. Um diesen Zweck zu erfüllen, initiiert FATart Projekte, Ausstellungen, Workshops und Publikationen, die die Vernetzung, den Zugang und die Inklusion von Frauen im Kunstbetrieb fördern. Zudem ist FATart gemeinnützig und nicht gewinnorientiert.

Ab Juni ist in der Kammgarn West ein Ganzjahresbetrieb mit Ausstellungs-



Bald geht es los: Ursina Gabriela Roesch, Projektleiterin FATart und Künstlerin, freut sich auf die neue Herausforderung in der Kammgarn West.

BILD JURGA WÜGER

programm, Gesprächen, Gastellers, Co-Working und Barbetrieb vorgesehen. Was bedeutet dies konkret? «Der grosszügige Raum des 4. Stocks der Kammgarn West gibt Gelegenheit, auch grössere Ausstellungen zu realisieren. Der Fokus soll auch hier auf Einzel- oder Zweierpräsentationen liegen, da diese im Lebenslauf sehr wichtig sind und wir die Kunstschaffenden damit bestmöglich fördern können», sagt die Projektleiterin FATart und Künstlerin Ursina Gabriela Roesch während der Begehung der Räumlichkeiten.

Barbetrieb mit Konzerten

In diesem Jahr werden auf einer Wandfläche von rund 70 Metern zwei Ausstellungen ausgerichtet. Diese werden vom kuratorischen Team der FATart betreut, bestehend aus Martina Venanzoni (Kunsthistorikerin), Ursina Gabriela Roesch (Künstlerin) und Maja Renfer (Studentin Culture, Criticism und Curation). Gastkuratorinnen seien ebenfalls möglich.

Im Rahmen des Gesprächs- und Vermittlungsprogramm findet zudem während der Ausstellung ein Gespräch mit der Künstlerin statt, so der Vorstand des Vereins. Im September stellt Marion Strunk ihre Werke aus. Ein Café- sowie

Barbetrieb sei, wie bereits oben erwähnt, ebenfalls vorgesehen und wird während den Öffnungszeiten der FAT-Ausstellungen von FAT betrieben. Die Bar könne optional auch an eine externe Gruppe vergeben werden, welche eine umfassendere Bewirtschaftung gewährleistet, so Roesch.

Gelegentlich wird der Barbetrieb mit Konzerten oder DJs ergänzt werden.

«Wichtig ist uns die Belebung des 4. Stocks der Kammgarn West und die Präsenz von verschiedenen Menschen.»

Martina Venanzoni
Kuratorische Leiterin FATart

«Besonders junge Bands, DJs und DJanes aus Schaffhausen sollen die Gelegenheit erhalten, aufzutreten», sagt sie.

Sichtbarkeit und Diversität

«Wichtig ist uns die Belebung des 4. Stocks der Kammgarn West und die Präsenz von verschiedenen Menschen, die sich um den Interessenschwerpunkt Sichtbarkeit von Künstlerinnen und Diversity bewegen», sagt auch die kurato-

rische Leiterin Martina Venanzoni. Die Kojen im 4. Stock eignen sich dazu, temporäre Gastellers für Kunst- und Kulturschaffende verschiedener Bereiche anzubieten. Diese können wiederum selbstständig Veranstaltungen, Gespräche oder kleine Ausstellungen organisieren.

«Um einen möglichst produktiven Austausch zu fördern, möchten wir verschiedene Einzelpersonen und Gruppierungen anfragen, die sich thematisch nahestehen», so Venanzoni. Die Vergabe von Atelierplätzen sei denkbar für einen Zeitraum von ein bis drei Monaten oder für eine längere Vergabe bis Ende der Zwischennutzung.

Start mit Mona Rosa

Zum Auftakt am 10. Juni, ab 17 Uhr, stellt die Künstlerin Mona Rosa ihre Werke aus. Die Künstlerin geht den Fragen rund um Menstruationszyklus nach.

Sie fragt unverblümt: «Ist der Menstruationszyklus ein Trendthema, etwas Persönliches oder doch systemrelevant in der Gleichstellungsfrage?» Aktuell hat sie sich auf Linoldrucke festgelegt. Das Material sei für sie ein ideales Werkzeug, ihre Erkenntnisse auf Papier zu bringen.

Zwischennutzung Kammgarn West

Der Stadtrat hat nach dem Auszug der Hallen für Neue Kunst im Jahr 2014 beschlossen, das 1. Obergeschoss zur kleinstmöglichen Zwischennutzung auszuschieben. Im Vergabeverfahren hat der Verein für sinnvolle Raumnutzung den Zuschlag erhalten und die Räumlichkeiten in der Folge unter finanzieller Mithilfe der Stadt für die Zwischennutzung ausgebaut und weitervermietet. Für die oberen Stockwerke wurden punktuelle Vermietungen auf Anfrage gemacht, ohne dass Infrastrukturmassnahmen getroffen wurden. Dieses Angebot wurde bereits von verschiedensten Mietern und der Stadt selbst genutzt. Im August 2020 sagte die Schaffhauser Stimmböschung Ja zur Umnutzung des Kammgarn West. Der Bau der Tiefgarage im Innenhof, die Neugestaltung des Hofes sowie die Sanierung des Gebäudes sollte die Sanierung des Gebäudes von 2022 bis 2024 stattfinden, doch es gab Verzögerungen (SN, 8. Dezember 2022). (jwü)